

Zeitschrift: Begleithefte zu Sonderausstellungen des Naturmuseums Olten
Herausgeber: Naturmuseum Olten
Band: 11 (2001)

Artikel: Mein Name ist Hase : zur Lage des Feldhasen in der Schweiz
Autor: Tobler, Felix
Kapitel: Steppenbewohner im Kulturland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1044698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

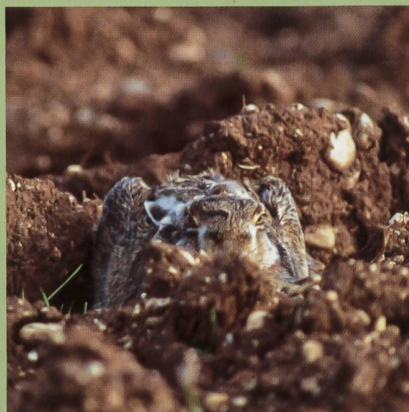
Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Steppenbewohner im Kulturland

Der Feldhase ist ursprünglich ein Steppenbewohner. In unseren Kulturlandschaften fühlt er sich in grossen Feldgebieten am wohlsten. Doch für Meister Lampe ist es eng geworden in unserem Land: Seit den Sechzigerjahren sind die Bestände massiv zurückgegangen. Heute steht der Feldhase auf der Roten Liste der bedrohten Tierarten.

Der Feldhase ist vor allem in der Nacht aktiv. Am Tag ruht er in einer Mulde, der "Sasse", im offenen Feld.



Der Feldhase ist auf vielseitige Nahrung, Verstecke, offene Flächen für Sozialkontakt und Paarungsverhalten sowie sandige Stellen für Körperpflege angewiesen. Feldhasen sind ortstreu und halten sich in der Regel in einem Raum von maximal einem Kilometer Durchmesser auf. Sie können aber durchaus auch grössere Wanderstrecken zurücklegen.

